

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

515 (5.11.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Bände monatlich 2,90 M.
im Voraus, im Verlag oder in d. Anzei-
stellen abgeholt 2,70 M. Durch die Post be-
zogen monatlich 2,10 M. Zusätzl. 2 Pf. Zustellgeld.
Einzelpreise: Verlag-Nummer 10 Pf.
Sonntags-Nummer und Feiertags-
nummer 15 Pf. — Im Fall höherer
Gewalt, Streik, Auslieferung usw.
hat der Besteller keine Ansprüche bei
Verhinderung oder Nichterhalten der
Zeitung. — Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 2. d. Mts. auf den
Monats-Enden angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite
8,40 M. Stellen-Gewerbe, Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. — Reklame-Seite
2.— M. an erster Stelle 2,50 M.
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,
der bei Nichterhalten des Blattes, bei
gerichtlicher Betreibung und bei Kon-
kursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort
und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 5. November 1931.

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Schönerer :
Verantwortlich: Rüdiger Volpert
K. Rimmig: für politische Nachrichten
Dr. A. Rauer: für badische Nachrichten
i. S. Dr. C. Schenck: für Kommunal-
politik; R. Binder: für Lokales und Sport
H. Bolzmann: für das Neuland
R. Böhm: für Dier und Konzert
Christ. Hertle: für den Handelsteil
Fritz Kell: für die Anzeigen; Gudm.
Reinold: alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaffertstraße
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karls-
ruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und
Seimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Reise- und Bade-Zeitung / Landwirtschaft,
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Reparationen, Youngplan und Weltkrise:

Die Aussprache geht weiter.

Noch keine Annäherung des deutschen und französischen Standpunktes.

m. Berlin, 4. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Das Reichsministerium hat am Mittwoch mehrere Stunden
getagt und über den Bericht des Botschafters von Hoersch über
seine erste Unterhaltung mit Laval beraten. Als Ergebnis hat
Herr von Hoersch neue Instruktionen erhalten, so daß vorläufig das
diplomatische Gespräch im Gang bleibt und durch Rückfragen von
beiden Seiten ausreicht erhalten wird.

Die Kurslinie der beiden Fronten zeichnet sich aber doch schon
jetzt ziemlich deutlich ab. Allerdings, da auf deutscher Seite Still-
schweigen gewahrt wird und der Kanzler die Minister erneut zur
Verschwiegenheit verpflichtet hat, leider mehr durch den Spiegel der
französischen Pressepolitik. Danach will, wie wir schon vermuteten,
Frankreich uns veranlassen, die Einberufung des Sonderausschusses
der Bank für internationale Zahlungen zu verlangen, um dadurch
das ganze Reparationsproblem von vornherein in den
Rahmen des Youngplans einzuspannen. Dieser Rahmen
aber ist nach deutscher Auffassung zu klein, weil die Rechte des
Sonderausschusses in den Artikeln 119 und 125 sehr eng gefaßt sind.
Nur mit Hilfe einer etwas gewaltsamen Interpretation könnten sie
auch auf eine grundsätzliche und allgemeine Prüfung der Zahlungs-
fähigkeit Deutschlands ausgedehnt werden. Indessen scheint es, daß
Frankreich hier zu einem Entgegenkommen bereit wäre. Jedenfalls
spricht eine offizielle Meldung des Haasbüros bereits davon, daß
der Sonderausschuss sich über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands
äußern soll, und daß im Anschluß daran eine internationale
Konferenz noch vor dem 1. Februar entsprechende Beschlüsse
fassen kann.

Der entscheidende Gegenstand liegt jetzt darin, daß Frankreich das
Problem der Kriegsschuldigkeiten, also der politischen Zah-
lungen, in den Vordergrund schieben will, während Deutschland
darauf ausgeht, daß diese politischen Zahlungen in der Rang-
ordnung hinter der privaten Verschuldung zurück-
treten müssen. Unsere Beweisführung ist völlig durchschlagend.
Wir können jederzeit vorrechnen, daß wir auch bei einer langsamen
Spahung der kurzfristigen Verpflichtungen und für die Verzinsung
der uns gegebenen Anleihen mindestens 2½ Milliarden jährlich
brauchen, daß damit aber das, was uns aus unserem Export an
Devisen zur Verfügung steht, ausgebracht ist und infolgedessen
kein Raum für politische Zahlungen bleibt. Frankreich aber hat sich
am deutschen Kapitalmarkt schon seit längerer Zeit desinteressiert.
Sein Anteil an den kurzfristigen Verpflichtungen beläuft sich auf
wenig mehr als dreihundert Millionen. Das sind etwa 6 Prozent
der Gesamtsumme, während Frankreich von den Reparations-
zahlungen 52 Prozent bekommt. Herr Laval, oder vielmehr der
Finanzminister Flandin, der an der Unterhaltung mit Hoersch
teilnahm, hat sich daher darauf zurückgezogen, daß es sich hier um
zwei ganz verschiedene Fragenkomplexe handle, daß die Re-
gelung der Privatschulden keine Regierungs-
angelegenheit, sondern Sache der beteiligten
Banken sei, und daß daher die Verhandlungen über die Ver-
längerung des Stillhalteabkommens bestenfalls gleichzeitig mit den
Besprechungen über die Reparationen laufen könnten.

Mit diesem harten Formalismus ist allerdings auch vom fran-
zösischen Standpunkt aus in der Praxis nicht viel zu erreichen,
denn es verbleibt am Ende, daß in dem Augenblick, wo international
den politischen Schulden der Vorrang vor den Privatschulden
zuerkannt wird, der ganze deutsche Kredit ins Wanken gerät, daß
wir uns der Gefahr einer Beschlagnahme der deutschen
Waren und der deutschen Guthaben im Auslande ausgesetzt
sehen, daß also der gesamte deutsche Handel zum Erliegen
kommt und dann auch so herum an Reparationen
nicht mehr zu denken ist. Dazu kommt noch, daß zwar Frank-
reich unmittelbar in Deutschland finanziell nicht sehr stark engagiert
ist, daß aber beispielsweise die Schweiz mehr als 2½ Milliarden
nach Deutschland verliehen hat. Das ist eine Summe, die auch die
Schweiz nicht spurlos verschmerzen kann. Die Erschütterungen, die
damit für die Schweizer Finanzwirtschaft unvermeidlich wäre,
würde indirekt doch auch nach Frankreich hin sich
auswirken.

Die französische Verteidigungsfront ist also auch an sich nicht
mehr gut besetzt, aber im Augenblick ist die politische und finan-
zielle Lage Lavals noch so stark, daß er offenbar auf Bernunft-
gründe glaubt verzichten zu können. Er wird allerdings so rechnen,
daß die Zeit für ihn arbeitet, und daß binnen kurzem schon der
Druck auf Deutschland heftig genug wird, um uns den französischen
Wünschen zu fügen und dann auch die im Hintergrunde lauernden
politischen Forderungen anzunehmen, von denen Frankreich
seine Zustimmung zu dem an sich selbstverständlichen Vorrang der
privaten Schulden abhängig macht.

Wieder russisch-französische Verhandlungen?

U. Paris, 4. Nov. (Zuspruch.) Der „Figaro“ will aus
sicherer Quelle erfahren haben, daß die französisch-russischen Ver-
handlungen zum Abschluß eines Nichtangriffsvertrages
in Genf am Montag wieder aufgenommen worden seien. Französische
Seits nimmt an den Verhandlungen u. a. ein Vertreter des
französischen Handelsministeriums teil. Die „Information“ berichtet
aus Ankara, daß der russische Außenminister Litwinow die
Absicht habe, nach seinen Besprechungen in Triest nach Paris abzu-
reisen.

U. Moskau (über Kowno), 4. Nov. (Zuspruch.) Die Ge-
richte über die Wiederaufnahme der russisch-französischen Verhand-
lungen in Genf werden von russischer Seite nicht bestritten. Es
soll nur zwischen dem russischen Botschafter Sotolitsow, der wie
bekannt die russische Regierung bei der Besprechung des Nicht-

angriffs- und Wirtschaftspartes in Genf vertritt, und der französi-
schen Abordnung zu einer Fühlungnahme über die Wiederaufnahme
der Wirtschaftsverhandlungen gekommen sein. Neue Verhandlungen
sollen sich nur auf das wirtschaftliche Gebiet erstrecken. Von
einer Pariser Reise Litwinows ist den russischen amtlichen Stellen
nichts bekannt.

Wien dementiert.

U. Wien, 4. Nov. (Zuspruch.) Die in den letzten Tagen
in verschiedenen Blättern ausgetauchten Behauptungen über eine
bevorstehende Verpachtung des österreichischen Telephons an einen
privaten Konzern und der österreichischen Bundesbahnen an fran-
zösische Kapitalgruppen sind ausführlich und ohne jeden Rückhalt
von amtlicher Seite als vollständig unrichtig bezeichnet worden.

Das französische Prinzip.

Erst Reparationen, dann die kurzfristigen Kredite.

B. Paris, 4. Nov. (Zig. Drahtbericht der „Badischen Presse“).
Sebes politische Ereignis, das sich hinter geschlossenen Türen ab-
spielt, hat naturgemäß Gerüchte im Gefolge, und es dauert immer
einige Zeit, bis es möglich wird, aus allen Meldungen, die den
verschiedensten Quellen entstammen, den wahren Kern herauszulösen.
Dieses ist angehts eines Ereignisses, wie es die gestrige Bespre-
chung des deutschen Botschafters mit Laval, Briand und Flan-
din darstellt, um so schwieriger, als französische Quellen vielfach
bemüht sind, die ganze Angelegenheit zu Ungunsten Deutschlands
ausulegen. So ist die französische Öffentlichkeit voll von Behaup-
tungen, wonach es sich gestern um die Besprechung von drei Themen
gehandelt hätte, nämlich um die Reparationen, die kurz-
fristigen Kredite und sogar um eine deutsche Anleihe.
In Wirklichkeit ist aber von den kurzfristigen Krediten nur nebenher
im Rahmen einer allgemeinen Betrachtung der Weltwirtschaft
Erwähnung getan worden. Einer Anleihe wurde überhaupt kein
Wort gewidmet, weil das Deutsche Reich eine solche gar nicht sucht.
Was schließlich die Reparationen betrifft, so weiß man in
Deutschland — behauptet aber in Frankreich vielfach das Gegen-
teil —, daß kein konkretes Projekt der deutschen Regierung für die
gestrige Besprechung vorlag.

Wenn man so dem Rahmen, in dem sich die gestrige Zusammen-
kunft abspielte, auf das richtige Maß reduziert, so ergibt sich schon
daraus, daß die Behauptung der großen Mehrzahl der französischen
Zeitungen, die französische Regierung sei wieder mit politischen
Forderungen hervorgetreten, falsch ist. In Wirklichkeit wurde,
wie wir nunmehr aus bester Quelle erfahren, die Frage poli-
tischer Garantien im Laufe der gestrigen Besprechung mit
seinem Wort erwähnt. Laval hatte dem deutschen Botschafter
in Washington zugelegt, daß er den deutschen Botschafter in Paris
über alle Einzelheiten seiner Besprechungen mit Hoover unterrichten
werde, und hat diese Zusage gestern gehalten, indem er Herrn von
Hoersch auseinandersetzte, wie sich seiner Meinung nach die Washing-
toner Besprechungen auf Deutschland auswirken könnten. Schon das

Neue Kundgebungen gegen Professor Dehn.

U. Halle, 4. Nov. (Zuspruch.) Am Mittwoch abend wie-
derholten sich die Kundgebungen gegen Professor
Dehn vor der Universität. Der Rektor hatte, um strengste Ab-
sperrungsmaßnahmen zu ermöglichen, die Vorlesungen Dehns bis
zum Schluß des übrigen Kollegbetriebes verlegt. Das Kolleg sollte
erst um 20 Uhr beginnen. Schon von 19 Uhr ab machten sich vor
der Universität starke Ansammlungen von Studenten bemerkbar.
Gegen 19.30 Uhr wurde Polizei eingekesselt, die den Platz zu räumen
versuchte. Die Menschenmenge wuchs indessen immer weiter an.
Die Massen wurden in umliegende Gebäude abgedrängt, von deren
Freitreppen ununterbrochen in Sprechhöfen „Dehn raus!“ und
„Schupp raus!“ gerufen wurde. Die Polizei ging ohne Anwen-
dung des Gummiknüppels vor. Es gelang erst nach Herbeiführung
erheblicher Verstärkungen, den Platz und die Gebäude zu räumen.
Der Universitätsplatz, sowie die einmündenden Straßen waren von
Tausenden von Menschen umjäumt, die sich jedoch jeglicher Kund-
gebung enthielten. In geschlossenen Gruppen marschierten die
Studenten schließlich unter Abhängen des Deutschlandliedes vom
Universitätsplatz ab.

amerikanische Kommuniké hatte den Willen betont, für die
Krisenzeit eine Neuregelung der Reparationen
vorzunehmen, und man weiß andererseits, daß die Franzosen
einer einfachen Verlängerung des Hooverjahres nicht geneigt sind.
Laval hat auch dem deutschen Botschafter auseinandergesetzt, wie
er sich nunmehr die Reparationsregelung vorstellt. Die deutsche Re-
gierung ist über diese Lavalschen Ideen bereits informiert. Die
Öffentlichkeit wird sich aber noch gedulden müssen, vorausichtlich so
lange, bis die deutsche Regierung ihre Gegenvorschläge gemacht
haben wird.

Darüber aber ist man sich bei allen Beteiligten klar, daß diese
Neuregelung, mögen sie die Franzosen auch bloß als eine vor-
übergehende betrachten, nicht ohne eine vollkommene
Prüfung der deutschen Gesamtlage vor sich gehen kann.
Hier soll die Tätigkeit des beratenden Sonderausschusses der BIZ
einleiten, dem der breiteste Spielraum gewährt würde, sodas sich also
eine Vorschläge nicht innerhalb des Youngplans be-
wegern müssen. Zur Beratung der Vorschläge des Sonderausschusses,
der sich aus den Leitern der sieben großen Notenbanken und aus
vier noch hinzugewählten Mitgliedern zusammensetzt, wird dann
zweifellos eine internationale Konferenz einberufen wer-
den. Wenn sich also auch bei der gestrigen Besprechung auf Seiten
der französischen Regierungsmitglieder weitgehendes Verständnis für
die Lage Deutschlands gezeigt haben soll, so geht doch aus Verlauf
und Inhalt dieser Unterredung, soweit sie bisher bekannt sind, her-
vor, daß das französische Prinzip zum Durchbruch gelangt, wonach
die Frage der Reparationen der heutigen, für
Deutschland viel dringenderen Frage der kurz-
fristigen Kredite vorangestellt wird.

Die Botschafter werden unterrichtet.

U. Paris, 4. Nov. Briand hat am Mittwoch den engli-
schen Botschafter und den französischen Botschafter in Rom empfangen,
während der belgische Botschafter bei Laval vorsprach.

Schwere Schiffsunfälle in der Ostsee.

Bierzehn Menschen ertrunken.

— Stockholm, 4. Nov. (Zuspruch.) In der Ostsee haben sich
am Mittwoch zwei schwere Schiffsunfälle ereignet. Bei Fredrik
an der nordschwedischen Küste strandete der finnische Dampfer
„Anso“, der sich auf dem Wege von Kopenhagen nach Nordfinland
befand. Als ein Dampfer der Lotenstation zu Hilfe kam, war
„Anso“ bereits von der Brandung zertrümmert. Nur drei Mann
klimmerten sich noch an dem Wrack fest. Die übrigen sieben
Mann der Besatzung waren bereits ertrunken. Im Bord des
Rettungsschiffes starb auch noch ein weiterer Matrose, sodas acht
Menschenleben zu beklagen sind.

In der Nähe von Helsingfors kamen sechs Marinesoldaten
bei einem Schiffsunglück ums Leben. Sie befanden sich auf
einem mit Zement überladenen Bugier-Dampfer; als der Kapitän
versuchte, das Schiff in den Hafen zurückzuführen, brach eine Welle
den Dampfer zum Kentern. Er sank augenblicklich. Vom Lande
hörte man die Hilferufe und schickte Rettungsboote aus, die jedoch
nur zwei Matrosen retten konnten. Von zwei anderen, die an Land
schwammen, starb der eine kurz nach der Rettung am Herzschlag.

In der Nähe von Gotsenburg stießen zwei Kanaldampfer, von
denen der eine unterging, zusammen. Die Besatzung konnte ge-
rettet werden.

Ein Heringslogger gerammt.

— Hamburg, 4. Nov. (Zuspruch.) In den Morgenstunden
kollidierte der auf der Rückreise nach Hamburg befindliche Soman-
Dampfer „Livorno“ bei Spiekeroog mit einem Heringslogger.
Während die „Livorno“, die nur geringe Beschädigungen erlitt, ihre
Reise fortsetzen konnte, ist der Heringslogger gesunken. Ein Teil
der Besatzung ist von dem Hamburger Dampfer übernommen worden.
Ein Mann der Loggerbesatzung hat bei dem Zusammenstoß so schwere

Verletzungen erlitten, daß er bald darauf gestorben ist. Die Ur-
sache des Zusammenstoßes ist noch nicht bekannt.

Der gekenterte Heringslogger gehört der Eisfischer Herings-
flottilliegesellschaft und trägt den Namen „Bare“. Nach einem von
Kapitän der „Livorno“ bei der Reederei Soman eingetroffenen
Telegramm befanden sich sechzehn Mann Besatzung auf dem Logger.
Daron wurden sieben von der „Livorno“ und zwei von dem Lond-
dampfer „Falle“ gerettet. Die übrigen sieben werden noch vermisst.
Die „Livorno“ wird am Abend in Hamburg eintreffen.

Schwere Sturmchäden in England

U. London, 4. Nov. Dem ungeheuren Sturm, der nach
kurzer Unterbrechung am Mittwoch mit unverminderter Heftigkeit
wieder auflebte, sind bisher drei Menschenleben zum Opfer ge-
fallen, während zahlreiche Personen mehr oder weniger schwere Ver-
letzungen erlitten. Aus allen Teilen des Kanals, der Bistana und
des Atlantik laufen zahlreiche SOS-Rufe ein. Die Uebungen des
zweiten englischen Kreuzergeschwaders mußten unterbrochen werden.
Infolge ungeheurer Regengüsse stürzte eine Kohlenhalde in Rhonda
Ballen zusammen und begrub einen Teil der Zeichengebäude unter
sich, sodas die unter Tage arbeitende Belegschaft in Stärke von 700
Mann in schwerer Gefahr geriet. Auch aus verschiedenen anderen
Grubengebieten werden schwere Zerstörungen und teilweise Betriebs-
einstellungen gemeldet.

Amerikanisches Marineluftschiff zerstört.

New York, 4. Nov. (Zuspruch.) Das größte nichtstare
Luftschiff der Welt, das Marineluftschiff K 1, ist nach der Landung
durch eine Bö zerstört worden. Als das Schiff gerade in die
Halle von Cape May (New Jersey) einfahren wollte, wurde es seit-
lich von der Bö erfasst und so stark gegen den Boden und die Hallen-
wände gedrückt, daß es vernichtet wurde. Glücklicherweise wurde bei
dem Unfall niemand verletzt.

Finanzierung der Kernobsternie.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Mittel zur Verfügung gestellt hat zur Inanspruchnahme von Darlehen, welche die Obst verarbeitende Industrie zwecks Ankauf von Kernobst der diesjährigen Ernte aufgenommen hat.

Der Stand der Saaten im Reich.

Im abgelassenen Monat Oktober war die Witterung im allgemeinen nicht ungünstig. Die Herbstsaaten in Baden, hauptsächlich Winterroggen, konnten gut untergebracht werden und entwickeln sich fröhlich.

Bauliche Verbesserungen der Höllentalbahn.

Brückenreparaturarbeiten an der Höllentalbahn zwischen Hölle und Hintergarten haben zur Auswechslung einer Brücke oberhalb des großen Kavennadiertes geführt. Die Brücke, welche sich über die Fahrstraße zieht, wurde nach längerer Vorbereitungen in nächster Arbeit eingeseht, jedoch es nur bei einem Frühjahrsnotwendig wurde, den Verkehr an der Baustelle durch Umsteigen durchzuführen.

Neue Befehlsordnung in Mannheim.

Mannheim, 4. November. Die Verhandlungen des Oberbürgermeisters mit den Fraktionsführern des Stadtrats über die auf Grund der Richtlinien des badischen Staats neu aufgestellte Befehlsordnung der Stadt Mannheim nebst Stellenverzeichnis haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Vorlage auf eine Annahme im Stadtrat nicht rechnen kann.

Apotheker Franz Keim †.

Der Ski-Club Schwarzwalder verliert seinen Verbandsvorsitzenden. Ganz unerwartet wird durch ein tragisches Geschick der Ski-Club Schwarzwalder gerade in den Tagen, wo der Skisport des Winters 1931/32 praktisch begonnen hat, vor einen schweren Verlust gestellt.

Franz Keim, der auch im beruflichen und geselligen Leben der Stadt Freiburg weit bekannt war, hat die Geschicke des Ski-Club Schwarzwalder seit nunmehr acht Jahren geleitet. Seine erste Wahl zum ersten Vorsitzenden des Ski-Club Schwarzwalder, dieses ältesten und Gründerverbandes im Deutschen Ski-Verband, wurde durch Wiederwahl bestätigt und zum dritten Mal bestimmte ihn vor zwei Jahren die ordentliche Hauptversammlung auf dem Feldberg mit überwältigender Mehrheit in Bekundung eines vollen Vertrauens in seinem Amt, das er trotz mancher gesundheitlichen Bedenken wieder annahm.

Franz Keim ist zu früh gegangen. Er ist nur 51 Jahre alt geworden. Seine Amtsjahre, die ihn mit der Würde, die ein so großer Verband heute bedeutet, belasteten, finden damit einen jähen Abbruch. Ein positives Streben und eine Treue zur Sache ist damit hingenommen, zwei Eigenschaften, die als hervorstechendes Merkmal festgehalten und für die Lebenden den Kern für das Andenken an Franz Keim sein sollen.

* Gaggenau, 2. Nov. (Todesfall.) Unerwartet schnell ist die Besitzerin des Hofgutes Amalienberg, Frau Witwe Dertel in Wiesbaden, gestorben. Die Familie ist in der dritten Generation im Besitz dieses katalischen von Oberischultheiß Anton Kindenschwander im 18. Jahrhundert erblichen Gutes und hat sich immer sehr wohlthätig gezeigt.

Hanauerland in Not.

Mangelnder Viehbesatz und Selbstschlachten. — Ungenügende Milchpreise.

Aus dem Kehler Bezirk wird uns geschrieben: Immer stärker Formen nimmt die Notlage der Landwirtschaft im Hanauerland an. Während es vor kurzer Zeit nur wenige Bezirksgemeinden waren, welche infolge der schlechten Viehpreise zu Selbstschlachten griffen, um durch den Fleischverkauf wenigstens ihr Vieh los zu werden, sind es nun viele Gemeinden, die diesem Beispiele folgen.

land und Grenzgebiet, hat aber scheinbar vergessen, daß gerade das Hanauerland durch den Verlust Straßburgs sein Hauptabgabebereich in sämtlichen landwirtschaftlichen Produkten verloren hat.

Die gegenwärtigen Zustände sind auf die Dauer untragbar und führen die Landwirtschaft zum Ruin. Auch die Notaktionen der Selbstschlachten erfüllen den erhofften Zweck nicht, da der Bauer seine Ware mit Verlust absetzen muß.

Nicht viel besser sieht es in der Milchwirtschaft aus. Die Molkereien, die veruchten, die Zwischenpanne zwischen Erzeuger und Verbraucher herabzudrücken und den Zwischenhandel auszuscheiden, sind hierzu nicht mehr in der Lage. Erneute Herabsetzung des Milchpreises ist die Lösung. Es gibt Molkereien, welche noch 16 Pfg. für Frischmilch und 12 Pfg. für Verarbeitungsmilch bezahlen, während der Verbraucher noch 28 bis 30 Pfg. pro Liter zahlen müssen. Gewiß hätte der Landwirt Verständnis für verbilligten Preis, wenn auch die Preise seiner Gebrauchsartikel hierzu im Einklang ständen.

Ein schweres Autounglück bei Baden-Dos.

Die geschlossene Bahnstranke durchfahren.

Zwei Personen verletzt.

Baden-Dos, 4. Nov. Heute nachmittag kurz nach vier Uhr ereignete sich an dem Bahübergang auf der Straße nach Sinsheim bei der Barstation 1 der Straße Baden-Dos — Dos ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem Schweizer Personenzug die geschlossene Bahnstranke durchfuhr und auf den gleichen Augenblick vorbeikomenden Personenzug 817 anstieß.

Die Schuldfrage dieses Verkehrsunfalls dürfte einwandfrei gestellt sein, da, wie der Autobesitzer selbst zugab, der Kraftwagen mit einer Geschwindigkeit von etwa 70 Kilometer fuhr und offenbar vor der geschlossenen Stranke nicht mehr rechtzeitig abgebremst werden konnte.

Die Unterzuchung des Falles ist eingeleitet.

Nochmals: Das Schiffsunglück auf dem Ueberlinger See.

Eine amtliche Untersuchung.

Die Untersuchung des Schiffsunfalls, bei dem ein Fischerboot gerammt wurde, hat ergeben, daß das Schiffpersonal alle bei Nebel vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen getroffen hatte. Das Nebelsignal war mit der weithin hörbaren Mehrklangpfeife von der Abfahrt in Weersburg an in der vorgeschriebenen Weise während der ganzen Fahrt gegeben worden.

Gemeinde-Umschau.

— Diersheim b. Schwellingen, 4. Nov. (Notsteuer.) Der Bürgerausschuß beschloß die Einführung der Getränkesteuer, sowie die Erhebung der Bürgersteuer mit dem Dreifachen des Landesatzes.

— Ruppenheim, Amt Rastatt, 5. Nov. (Vom Rathaus.) Das Holzlehen im Gemeindevald wird künftighin für solche Personen, die außerhalb Ruppenheims ihren Wohnsitz haben, unterlagt.

— Todtnau, 4. Nov. (Voranschlag von Todtnau angeordnet.) Nachdem es trotz mehrfacher Bemühungen nicht gelungen ist, den Voranschlag der Gemeinde Todtnau für 1931/32 im ordentlichen Wege festzusetzen, hat nunmehr der Bürgermeister aufgrund der badischen Haushaltsverordnung den Voranschlag angeordnet.

— Venzelach, 4. Nov. (Bürgersteuer in Venzelach.) Hier wurde durch Bürgerausschußbeschuß die einfache Bürgersteuer für 1931 eingeführt.

— Schiltach, 31. Okt. (Aus dem Gemeinderat.) Nach den vorliegenden Vaugesuchen ist im Frühjahr mit der Erstellung von vier Wohnungsneubauten zu rechnen. — Der Erwerb von Straßengrundstücken auf der Aue wird beschloßen. Die Befreiung der Baulöcher aus Antichensmitteln kann nur in der Weise erfolgen, daß die Verkäufer den Grundbüchserlös der Gemeinde als Darlehen zur Verfügung stellen.

werden zur Zeit Verhandlungen geführt. Es ist beabsichtigt, einige 100 Hektometer Holz in der Winterhielzeit schlagen zu lassen. Bisher wurde nur die Sommerfällung vorgenommen, was zur Folge hat, daß die Hölzer alle in verhältnismäßig kurzer Zeit abgeleitet werden müssen.

— Tengen, 3. Nov. (Aus dem Gemeinderat.) Ein früher gefaßter Beschluß, das alte Kriegerdenkmal zu versehen, wird aufgehoben. — Ein Vorschlag auf Gründung einer Notgemeinschaft wird behandelt; mit Rücksicht auf die hiesigen ländlichen Verhältnisse wird jedoch von einer solchen Gründung Abstand genommen.

— Ueberlingen, 4. Nov. (Bürgermeistererjammlung.) In der letzten Woche wurde eine Bürgermeistererjammlung des Bezirks Ueberlingen im Ammenstaad abgehalten. Bürgermeister Sorg (Salem) leitete die Berjammlung. Franz (Martholz) sprach in längeren Ausführungen über die Vereinigung kleinerer Gemeinden und die Zusammenlegung der sogenannten Zwergschulen. Landrat Dr. Sander gab Aufschluß darüber, welche Gemeinden im Bezirk Ueberlingen für einen Zusammenschluß in Betracht kommen. In der Diskussion sprach man sich gegen die geplante Vereinigung der Gemeinden aus, weil dadurch großer Unfriede ins Volk getragen werde und auch allerlei Nachteile daraus erwüchsen. Dasselbe wurde auch gesagt gegen die Zusammenlegung der Zwergschulen mit benachbarten Schulen. Jedenfalls ist die geplante Vereinigung kleinerer Gemeinden und Schulen aus vielerlei Gründen nicht willkommen.

Lohnkampf der Gemeindearbeiter.

Ablehnung des Schiedspruches.

Der Wirtschaftsbezirk Baden des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe hat auf seiner am Dienstag in Karlsruhe abgehaltenen Bezirkskonferenz den Schiedspruch, der eine Lohnenkbusse von 4 1/2 Prozent vorsieht, mit geringer Mehrheit abgelehnt.



Mild und neutral,

dabei sparsam und preiswert muß eine Toilette-Seife sein. Diese Eigenschaften sind im höchsten Maße vereinigt in der Pfeilring-Lanolin-Seife. Das in dieser enthaltene Cholesterin, dem Hautfett nahe verwandt, dringt tief in die Poren ein und ernährt die Haut. Vernünftige Hautpflege ist natürliche Hautpflege. Ideal gelöst durch Pfeilring-Lanolin-Seife.

Nach dem Waschen Pfeilring-Lanolin-Creme, das altbewährte Hautpflegemittel bei rauher Jahreszeit.

Pfeilring Lanolin - Seife



Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Schöllkronn, 4. Nov. (Winternothilfe.) Die für die hiesige Winternothilfe unternommene Lebensmittelsammlung hatte ein sehr schönes Ergebnis. Von einigen arbeitslosen Männern wurde eine große Menge von Kartoffeln, Kraut, Rüben, Obst, Fett, Mehl und Zucker zusammengebracht.

Kreis Mannheim.

Rippeweyer (bei Weinheim), 3. Nov. (Soziale Fürsorge im Odenwald.) Im hiesigen Ferienheim für die evangelischen Jugendbünde in Weinheim, soll eine Freizeit für Erwerbslose eingerichtet werden und zwar finden ab Anfang November evangelische Erwerbslose im Alter von 18 bis 25 Jahren kostenlose Unterbringung und Verpflegung. Es soll dadurch kinderreichen Familien, die für ihre ausgesetzten erwachsenen Söhne gar nichts oder nur einen geringen Zuschlag erhalten, ein Dienst erwiesen werden. Der Tagesplan umfasst Gymnastik und praktische Arbeit am Vormittag, Wanderungen und Besichtigungen am Nachmittag und belehrende und unterhaltende Vorträge am Abend. Allerdings muß die Höchstzahl der Aufzunehmenden auf 20 beschränkt bleiben.

Mannheim, 4. Nov. (Selbstmord.) Im Laufe des gestrigen Tages hat ein 54 Jahre alter amerikanischer Staatsangehöriger in einem hiesigen Hotel eine giftige Flüssigkeit eingenommen und ist in der vergangenen Nacht im Krankenhaus gestorben.

Ladenburg, 4. Nov. (Ueberfall.) In der Nacht auf Samstag wurde der 23jährige Fabrikarbeiter Karl Rüd mit einer großen Beule am Hinterkopf bewußtlos auf dem Erbsenweg aufgefunden. Die Verletzungen, die von einem schweren Schlag herrührten, sind derart, daß der junge Mann in das Heidelberger Krankenhaus überführt werden mußte. Die Ursachen dieses Ueberfalls bedürfen noch der Klärung.

Kreis Heidelberg.

r. Sinsheim, 4. Nov. (Hilfe für die Armen.) Auch in der hiesigen Gemeinde ist man bestrebt, Vorkehrungen zu treffen, um die Nöte des kommenden Winters zu lindern. Im Einvernehmen mit der Stadtgemeinde haben der Badische Frauenverein und der katholische Frauenverein eine Notkassenschele errichtet, zu

der die Gemeinde die Lokalitäten wie das Brennmaterial stellt. Die Mittel zur Bewirtschaftung dagegen hofft man durch freiwillige Spenden in Geld oder Naturalien aufbringen zu können. Die durch den Caritasverband in der katholischen Pfarrgemeinde anberaumte Lebensmittelsammlung hatte den besten Erfolg, so daß man auch für die Notstandsfläche, bei der Suppen und Eintopfgerichte verabreicht werden, das Entgegenkommen der besser gestellten Bevölkerungstreife erwarten darf.

Schriesheim b. Heidelberg, 4. Nov. (Frocher Diebstahl.) Gestern nachmittag gegen 4 Uhr, drangen zwei Diebe in den unbeaufsichtigten Laden des Kaufmanns Sandel ein und entwendeten die Geldkassette mit Inhalt, sowie ein Paket Zigaretten. Als die Tochter des Ladenhabers erriet, ergriffen die Diebe die Flucht, wurden aber auf die Hilferufe des Mädchens hin, verfolgt. Einer der Diebe wehrte sich mit dem Messer, wurde aber überwältigt und von der Gendarmrie in den Ortsarrest verbracht. Der andere Dieb, auf den ein Schuß abgegeben wurde, konnte dagegen entkommen. Das Zigarettenpaket wurde wieder gefunden, die Kassette noch nicht.

Heidelberg, 2. November. (40jähriges Amtsjubiläum.) Kirchenrat Weiß konnte gestern auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der evangelischen Landeskirche zurückblicken. Seit 21 Jahren wirkt er in der Berghelmer Gemeinde.

Kreis Baden.

Gaggenau, 4. Nov. (Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.) Am der größten Not, die in vielen Familien durch die neuerlichen Entlassungen bei den Industriebetrieben eingezogen hat, Herz zu wenden, ist die Gemeindeverwaltung gezwungen, zu neuen Notstandsarbeiten zu greifen. U. a. wurde der Bau der Hindenburgstraße in Angriff genommen, die durch das neue Umlegungs- und Baugesetz führt und einen Teil der neuen Schwarzwaldböschungstraße bildet. Zur Streckung der Arbeit wird nur bis zu 4 Tagen in der Woche gearbeitet.

Kreis Offenburg.

Ung bei Rehl, 4. Nov. (An Wundstarrkrampf gestorben.) Die sechzehnjährige Marie Enderle von hier riß sich vor einigen Wochen einen Splitter in den Finger, der erst nach einigen Tagen entfernt wurde. Die kleine Wunde wurde nicht weiter beachtet, bis

sich jetzt Wundstarrkrampf einstellte, dem das junge blühende Mädchen nunmehr im Krankenhaus zu Rehl erlag.

Wilstadt bei Rehl, 4. Nov. (Baumfällerei am Werk.) In der Landstraße Wilstätt-Edartsweiler wurden in den letzten Tagen eine ganze Anzahl junger Obstbäume von rucklosen Suben Händen angeknipst und umgeknipst, ohne daß es bisher gelang, der Täter habhaft zu werden.

h. Marlen, 4. Nov. (Ergebnislose Grundstücksversteigerung.) Eine auf das Rathaus hier einberufene Grundstücksversteigerung verlief ergebnislos, da zum öffentlich bekanntgemachten Termin niemand erschien. Ähnlich erging es auch kürzlich bei einer Grundstücksversteigerung. — Auch hier wurde in einer Verammlung der Pächter beschloffen, durch eine Eingabe an das Domänenamt eine den Zeitverhältnissen entsprechende Herabsetzung der Pachtzinsen zu verlangen.

Kreis Freiburg.

Oberlimonswald, 4. Nov. (Tödliches Spiel mit dem Gewehr.) Am Allerheiligentage spielten zwei junge Knechte des Siegenhofbauern Straß mit einem Gewehr, während die Kinder des Bauern anwesend waren. Dabei löste sich ein Schuß und traf den acht Jahre alten Sohn des Landwirts Straß so unglücklich ins Herz, daß er tot zu Boden sank.

Kreis Waldshut.

Waldshut, 3. Nov. (Oberbadische Ausstellung „Alte Heimatkunst“.) Anlässlich des in dieser Woche stattfindenden Heimatfestes durch den Landesverein Badische Heimat veranstaltet die Stadt Waldshut eine Ausstellung „Alte Heimatkunst“. Gegenstände, die von der Geschichte der Stadt erzählen, von dem Leben der Geschlechter von Greifenegg usw., sind hier mit Sorgfalt zusammengetragen. Von der Junggenossenschaft liegen die alten Junst- und Studienrechte, Protokolle und anderes mehr zur Ansicht aus. Alter Hausrat aus längst vergangenen Zeiten steht zur Schau.

Kreis Villingen.

Furtwangen, 4. Nov. (Keine Weihnachtsfeiern der Vereine.) Die hiesigen Vereine haben beschloffen, von öffentlichen Weihnachtsfeiern in der städtischen Festhalle dieses Jahr abzusehen, damit die Bevölkerung in der heutigen Notzeit nicht zu unnötigen Auslagen veranlaßt wird, und haben diesen Beschluß dem Gemeinderat mitgeteilt. Voraussichtlich wird nur die kath. Pfarrgemeinde eine Wohltätigkeitsveranstaltung abhalten.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Schmidt
Städt. Kontrolleur

im Alter von 66½ Jahren, wohl vorbereitet und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, aus dem irdischen Leben verschieden ist, um in der ewigen Heimat nach arbeitsreichem Leben in treuer Pflichterfüllung beim himmlischen Vater auszuruhen.

Rastatt, den 3. November 1931. (24494)

In tiefster Trauer:
Philomena Schmidt, geb. Junker
Ewald Schmidt, Oberpostsekretär und
Frau Anna, geb. Himmel
Irma Schmidt

Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. Nov., um 15½ Uhr, vom Trauerhaus, Herrenstraße 26, aus statt.

Ihre Vermählung geben bekannt

Emil Vaupel
Dentist, staatl. gepr.

Eise Vaupel
geb. Reiner

Dragonerstr. 9 Marktstr. 3

5. Nov. 1931

Städtische Sparkasse Karlsruhe

Spar-Alphabet

Nachtschalter ist bei Tag und Nacht
Aufs Wohl des Sparers stets bedacht.

Zwiebeln
schlunde, beste Brei, 6.50 RM. per Senter.

Speisekartoffeln
geschliffene, in Rabingen billig.

Meerrettich
Walnüsse, Woll, Birnen, Edelkastanien zum jeweiligen billigen Tagespreis.

Josef Lechner,
Herzheim, bei Landau (Bist.) (Bist.)
Telefon 21 u. 80. (24188)

Briefhüllen liefert rasch und preiswert
Z. Thiergarten (Bad. Presse).

Amtliche Anzeigen

Gebäudeländersteuer.
Die 7. Monatsrate der Gebäudeländersteuer für das Rechnungsjahr 1931 (Rate für Oktober 1931) ist am 5. November 1931 fällig. Wer bis zu diesem Zeitpunkt keine Steuererklärung eingereicht hat, ist verpflichtet, die Steuererklärung bis zum 15. November 1931 einzureichen. Die Steuererklärung ist mit dem Steuerbescheid zu versehen. Die Steuererklärung ist mit dem Steuerbescheid zu versehen. Die Steuererklärung ist mit dem Steuerbescheid zu versehen.

1000 Mark
gegen gute Sicherheit und Bürgschaft aus erster Hand zu haben gegen 1000 Mark. Rückzahlung wird zugesichert. Angebote unter Nr. 124608 an die Badische Presse.

3-4000 Mk.
gegen gute Sicherheit und Bürgschaft aus erster Hand zu haben gegen 3-4000 Mk. Rückzahlung wird zugesichert. Angebote unter Nr. 124608 an die Badische Presse.

Kein Offenbarungseid!
wenn Sie uns, Schrift setzen. Just. geg. vord. v. 1.20. H. i. Marten s. B.Sch. N. 10 987 Karlsruhe. (24470a) L. Bad. Bist. Beratungsstelle Mannheim N. 3, 11.

Schönheitspflege
Massage Fußpflege

Emmy Joerg fachärztl. geprüfte
Akademiest. 24, 2. Tr. nächst der Hauptpost.

Tokalon-Crema
zu haben bei **Frida Schmidt**
Kaiserstr. 207
Versand auch nach auswärts.

Auffrischen
v. Strümpfen alt. Art. Sämit. Reparaturen sowie Renanfertigung billigt. Engländer, Strickerei, legt. Kleidermacher. 32, 2. Hof

Kapitalien
Darlehen
von 2000 Mark gefischt gegen Abbruch einer Lebensversicherung. Angebote unter 13852 an die Bad. Presse.

Nur 10 Pfennig!

Größter Crème- und Hautnahrungs-Gelegenheitskauf, der je angeboten wurde



Morgen Sonderangebot

in 12000 Läden

Nur einmal gültig
Für nur eine Person pro Haushalt



Jugendliches Gesicht und keine Falten mehr

Wahrscheinlicher Teint, wiederhergestellt durch ein erstaunliches Produkt, gewonnen aus jungen Tieren.

Prof. Dr. Stejskal von der Universität Wien hat die Welt durch die Mitteilung über eine überraschende Entdeckung, die der Haut die Jugend wiedergibt, in Erstaunen versetzt. Dieses „Bioel“ genannte wunderbare Produkt stellt einen hochkonzentrierten Extrakt dar, der aus jungen Tieren gewonnen wird. Bei Hauternährungsstörungen, die von Prof. Dr. Stejskal an Frauen von 55 bis 72 Jahren vorgenommen wurden, verschwanden die Falten vollständig innerhalb von 6 Wochen (siehe ausführlichen Bericht in der medizinischen Zeitschrift). Das Recht der Alleinvertretung dieser Entdeckung wurde von Tokalon erworben, und der „Bioel“ Extrakt ist nunmehr, mit anderen hochwertigen Nährstoffen vermischt, in der rosafarbenen Crème Tokalon Hautnahrung enthalten. Frauen von 50 Jahren können nun wie Dreißigjährige aussehen und erlangen einen Teint, um den sie wohl so manches junge Mädchen beneiden könnte. Die rosafarbene Crème Tokalon Hautnahrung ist vor dem Schlafengehen anzuwenden. Sie nährt die Haut während Sie schlafen. Die weiße, fettfreie Crème Tokalon sollte jeden Morgen gebraucht werden, wie dies nebenstehend erklärt wird.

Ihre neue Haut weiß, frisch, glatt

Wischen Sie diese Mittel weg und diese häßlichen, dunklen Hautschuppen.

Tausende haben erweiterte Poren und wissen es nicht. Jede erweiterte Pore entsteht durch Reizung. Wenn Sie sich nicht von der Hautporen-Reizung befreien, sammeln sich Fremdkörper an und die Folgen davon sind unschöne Mitesser, Pödel, Fleden, fahle, bunte Gesichtsfarbe und eine dicke, rauhe Haut. Die weiße fettfreie Crème Tokalon Hautnahrung enthält nunmehr präparierte Sahne und Olivenöl in Verbindung mit aufhellenden, stärkenden und zusammenziehenden Bestandteilen. Sie bringt sofort ein, lindert die gereizten Hautdrüsen, zieht erweiterte Poren zusammen, löst Mitesser auf, so daß sie abfallen und macht die dunkelste, rauhe Haut hart und weiß. Sie erhält die trockene Haut frisch und leicht feucht, jedoch nicht fettig. Sie ist gleichfalls geeignet, den Schimmer einer öligen Haut und einer fettig glänzenden Nase zu beheben. Sie macht den Puder auf der Haut unsichtbar und anhaftend. Wird diese weiße Crème jeden Morgen und die rosafarbene Hautnahrung zur Nacht gebraucht wie angegeben, so werden erfolgreiche Resultate in jedem Falle garantiert oder Ihr Geld wird Ihnen zurückerstattet.

Eine ausgiebige Tube rosa Hautnahrung für nur 10 Pfennig!

Sie erhalten für nur 10 Pfg. eine ausgiebige Tube von Professor Dr. Stejskal's wunderbarer neuer Entdeckung beim Ankauf einer Tube à Mk. 1.— von Crème Tokalon, weiß, fettfrei, wie aus dem Kupon ersichtlich.

Schneiden Sie den Kupon aus und bringen Sie ihn noch heute zu Ihrem Händler.

MORGEN VERABFOLGEN 12000 LÄDEN EINE AUSGIEBIGE TUBE CRÈME FÜR NUR 10 PFG.

Wert-Kupon
Nur 5 Tage gültig!

Gegen sofortige Ablieferung dieses Kupons bei Ihrem Händler erhalten Sie eine ausgiebige Spezial-Tube der neuen Tokalon Hautnahrung rosafarbig für nur 10 Pfg. Bei Ankauf einer Tube à Mk. 1.— von Crème Tokalon, fettfrei. Sollte der Vortrag an Tuben bei Ihrem Händler geräumt sein, dann senden Sie bitte Mk. 1.10 unter Namens- und Adressenangabe an E. F. Hilde & Co., Hamburg, Bismarckweg 4 D, und beide Tuben von Crème und Hautnahrung werden Ihnen sofort franco zugesandt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. November.

Ein verspäteter Sommertag im November.

Nahzu 20 Grad Wärme im Schatten.

Der Witterungsverlauf zeigt gegenwärtig ungewöhnliche Gegenläufige innerhalb ganz kurzen Perioden.

Sommerlich warm empfundener Alpenföhn beherrscht seit 48 Stunden Baden und seine Nachbarländer.

Die Föhnstimmung im Rheintal tritt auch im Schwarzwald zutage. In den Hochlagen ist es auffallend mild geworden.

Spende für die Notgemeinschaft.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G. hat in hochherziger Weise der Karlsruher Notgemeinschaft eine besondere Spende zur Verfügung gestellt.

Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Winterhilfe.

Konzertführer Dr. Fritz Lang von der Badischen Hochschule für Musik, Opernsänger Carlsten Derner vom Badischen Landesopernhaus und Generalmusikdirektor Ernst Mehlich.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland hatte für Dienstag zu einem Vortragsabend im Studentenhause eingeladen.

Die Ruppentrachtenausstellung in Karlsruhe.

Diebstähle. Ein unbekannter Täter entwendete in der Auguststraße den Aushängeschild eines Geschäftes mit Inhalt (Krisagamatzen) im Wert von etwa 40 Mark.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Ein politischer Prozeß.

Beleidigung von Reichsministern.

Vor der Strafkammer Karlsruhe (Vorsitzender Landgerichtsdirektor Böhringer) hatte sich der Geschäftsführer des Führer, Emil Münz, wegen Vergehens gegen §§ 10 und 11 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März d. J. zu verantworten.

Nach der Anklage war den ausgetheilten Bildern, die im Zusammenhang standen mit dem, was in dem Leitartikel des Führer über Brüning und Curtius gesagt wurde, der Charakter eines politischen Plakats verliehen.

Der Angeklagte wurde am 18. Juli im Schnellverfahren im Sinne der Anklage zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt.

Die Strafkammer änderte auf die Berufung des Angeklagten das Urteil des Amtsgerichts vom 18. Juli dahin ab, daß der Angeklagte wegen fortgesetzten Vergehens gegen §§ 10 und 11 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Befähigung politischer Ausschreitungen vom 28. März zu 200 Mark Geldstrafe, ersatzweise 10 Tagen Gefängnis verurteilt wurde.

In den Urteilsgründen wird die Tat des Angeklagten auf das schärfste mißbilligt.

Tödlische Verkehrsunfälle.

Wegen fahrlässiger Tötung stand der 24 Jahre alte Dekorateur Leopold aus Mährisch vor dem Schöffengericht.

in der Nähe von Ettlingen einen Radfahrer, der gerade ein Fuhrwerk überholen wollte, an, so daß dieser einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war.

Unter der gleichen Anklage stand der 31 Jahre alte Kaufmann Georg Kraft aus Baden-Baden.

Rückfälliger Betrüger verurteilt.

Karlsruhe, 4. November. Der Kaufmann Ernst Jauch hatte sich einem Karlsruher Arzt, der hier eine Praxis eröffnen wollte, zur Beschaffung eines größeren Darlehens verpflichtet und ihn veranlaßt, Blankoaktzepte auszustellen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Vilshofener-Gastspiel im Casinotheater.

Kaffee Vauer.

Filmschau.

Homben auf Monte Carlo in den Händeln-Victorien (Baldstraße 30).



Geh zu TIETZ! Dann reicht's!

Table listing various food items and prices, including Landbutter, Molkereibutter, Reines Erdnußfett, Kokosfett, Margarine, Vollfetter Tilsiter, Vollfetter Edamer, Schnittlauch, Kümmel-Tomat., Weichkäse, Bauernbrot, Ausland-Eier, Malzkaffee, Sparmischung, Bendsorp-Kakao, Teespitzen, Achener Printen, Braune Plätzchen, Tee-Gebäck, Spritz-Gebäck, Schokolad., Waffeln, 3 Tfl. Schokolade, Vollmilch, Mocca, Halbbitter, Vierfrucht-Marmel., Pflaumenmus, Orangen-Confit, Frische Seefische, Cabliau, Schellfisch, Cabliau-Filet, Goldbarsch, Grüne Heringe, Rehrücken u. Schielgel, Rehbug, Rehagout, Frisch gechl. Hühner, Bayr. Hafermaltgänse, Karpfen, Bresen, Oelsardinen, Gurkensalat, Fetheringe, Leber- u. Rotwurst, Krakauer, Schweinebacken, Kass. Rippenspeer, Holst. Cervelatwurst, Hinterschinken, Frisch geräuch. Bücklinge.

Schlackwurst in Fettdarm 1.45, Bayr. Emmentaler 65, Bierwurst 95, Stangen-Limburger 30.

Holl. Blumenzwiebeln ausersessene keimfähige Sorten.

Verkauf sowohl Vorrat!

